

BUCHTIPP

Gestorben 1938 im KZ Dachau

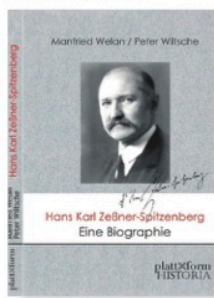
Eine neue Biographie beleuchtet
das Leben und Wirken des großen

Österreichers Hans Karl

Zeßner-Spitzenberg.

Für Sie gelesen von **Stefan Kronthaler**.

Hans Karl Zeßner-Spitzenberg (geboren 1885 in Nordböhmen) war eines der ersten österreichischen Opfer des Nationalsozialismus. Am 15. Juli 1938 wurde er mit dem vierten Transport in das Konzentrationslager Dachau überstellt, am 1. August 1938 wurde er im KZ Dachau zu Tode geprügelt. Manfred Welan, langjähriger Rektor und Professor der Universität für Bodenkultur (BOKU), und Peter Wiltsche, Archivar der BOKU, haben nun in einer leicht lesbaren, faszinierenden Biographie den beinahe Vergessenen in Erinnerung rufen. Das Buch behandelt wichtige Aspekte des Lebens und Schaffens von Zeßner-Spitzenberg, der immer an seinen Idealen festgehalten hat, sowohl im engagierten Kampf gegen den Nationalsozialismus, als auch in seinem Eintreten für seinen christlichen Glauben und für Österreich. Zeßner-Spitzenberg war überzeugter Katholik und ein deklariertes Legitimist, für ihn war die Donau-Monarchie mit den Habsburgern das Herrscherhaus schlechthin, er war CVer und Österreicher. Der seit 1931 als Professor für Verwaltungslehre und Verwaltungsrecht an der Hochschule für Bodenkultur Lehrende schrieb u.a. den Klassiker „Das österreichische Agrarrecht“. Die sozialen Fragen der ländlichen Umgebung waren für ihn von früher Jugend an von Interesse. Als noch nicht 20-Jähriger entwarf er ein wegweisendes Landarbeitsrecht – einen Arbeits- und Tarifvertrag für die Mitarbeiter des väterlichen Gutes. Zukunftsweisend hat er auch der Forstwirtschaft größte Bedeutung für Klima und Bodenschutz beigemessen. ☺



Mein Fazit:

Eine faszinierende Biographie über einen großen Österreicher.

Manfred Welan, Peter Wiltsche, Hans Karl Zeßner-Spitzenberg. Eine Biographie, Plattform-Verlag, 168 Seiten, ISBN: 978-3-9504500-7-1, 25 Euro

6 Zeit für Pfarren & Gemeinden

SONGWETTBEWERB

Gesucht: Lieder mit Sinn zum Thema Berufung



BISCHOF KRAUTWASCHL ruft zu zahlreicher Beteiligung am Vocation Music Award auf.

Zum zweiten Mal wird in Österreich der Vocation Music Award ausgerufen. Mit einem selbstgeschriebenen Lied zum Thema Berufung steht die Frage nach dem Sinn im Leben im Mittelpunkt.

Ab sofort sind Musikerinnen und Musiker aller Altersstufen dazu aufgerufen, ihren Beitrag beim Vocation Music Award (VMA) einzureichen. Das musikalische Genre spielt dabei keine Rolle, inhaltliche Voraussetzung ist, dass sich die Musikbeiträge mit dem Thema der persönlichen Berufung und Suche nach dem Sinn im Leben auseinandersetzen. „Musik und Glauben gehen Hand in Hand. Musik spricht das Gefühl und den Verstand an, drückt Freude und Trauer aus, weckt Sehnsucht, spendet Trost und kann uns spirituelle Erfüllung bringen“, sagt der steirische Diözesanbischof Wilhelm Krautwaschl, in der Bischofskonferenz zuständig für Berufungspastoral und das Canisiuswerk. Ermöglicht wird dieses Musik-Projekt, das 2019 zum ersten Mal über die Bühne gegangen ist, durch das Canisiuswerk, das Referat Berufungspastoral der Erzdiözese Salzburg, die Philosophisch-Theologische Hochschule Heiligenkreuz, das Key2Life-Festival sowie 25 weitere Kooperationspartner.

Wie kann man seine Berufung erkennen? Kardinal Christoph Schönborn

verweist auf die drei Schlüsselworte Freiheit, Freude und Frieden. „Zuerst einmal: Du musst frei sein. Wenn du gezwungen bist, ist es keine Berufung. Zweitens musst du Freude daran haben. Wenn du beim Gedanken an deine Berufung eine tiefe Freude spürst, ist es ein sicheres Zeichen, dass die Berufung echt ist. Das dritte Wort ist Frieden. Wenn du bei der Beschäftigung mit deiner Berufung inneren Frieden hast, dann kannst du dir ziemlich sicher sein, dass es der Ruf Gottes ist“, sagt Kardinal Schönborn.

Bis zum 30. Juni können Interessierte ein selbstgeschriebenes Lied in Form eines ungeschnittenen YouTube-Videos einreichen. Die sechs besten haben die Chance beim Key2Life-Festival in Kremsmünster am 13. August das Publikum live zu überzeugen.

Die ersten drei Plätze des Awards sind mit 2.000 Euro, 1.000 Euro und 500 Euro dotiert, mit der Gewinnerin oder dem Gewinner wird ein Musikvideo produziert. Die besten zwölf Beiträge werden auf einer CD-Produktion des Heiligenkreuzer Musiklabels „Obsculta-Music“ musikalisch verewigt. Eine eigene Kategorie (Schulaward) richtet sich an Jugendliche ab 14 Jahren. ☺

Nähere Infos:

vocation-music-award.com oder vocation-schulaward.at